

Halleische Zeitung

vorn im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Veränderung... die Halleische Zeitung...

Preis... die Halleische Zeitung...

Nummer 226.

Halle, Dienstag 27. September 1892.

184. Jahrgang.

Nur zweiten Ausgabe g. h. d. Erste (Text- und Zweite (Anzeigen-) Verlage.

Der Verein Deutscher Lehrerinnen in seiner Stellung zur öffentlichen höheren Mädchenschule in Preußen.

Jugendlich ist von „Deutschen Lehrerinnenvereinen“ (1890) zu sprechen... die Halleische Zeitung...

Schulen Preußens d. h. mit 9 oder 10 Klassenstufen. Ihn gehören mit wenigen Ausnahmen Vertreter aller größeren Mädchenschulen an...

Es war nun im Juli v. J. dem Vorstande des Pr. V., gelegentlich einer ihm gewährten Audienz vom Kultusminister v. Redlich... die Halleische Zeitung...

Man blieb sich bewußt, daß es widersinnig sei, die Privatschule in ihren mannigfachen Bedürfnissen und Einrichtungen einer und derselben einheitlichen Regelung zu unterziehen...

Doch was im Kleinen, mehr familiäre Kreise möglich und nützlich ist, es ist darum nicht an größerer Schule; und da nun nur wenigen Eltern es möglich ist...

Von den Erfahrungen aber, die die Intendantinnen in ihrem Kreise der Privatschulen gesammelt haben, nun auch die Anwendung auf größere Schulförder zu machen und zu verlangen...

Wie sieht es aber mit den thatsächlichen Verhältnissen der öffentlichen höheren Mädchenschulen Preußens. Bedienen sie wirklich die harte Beuchthaltung, die ihnen jene Berliner Petition gab...

Am Gegenfeste scheint mir der Einfluß des männlichen Charakters des Lehrers besonders in der Zeit unersetzlicher, wo das Mädchen in seinem Phantasie- und Gefühlleben besonderer Zucht bedarf...

Doch man kann bestreiten, ob der ethische Einfluß der Schule von so großem Belange ist; man kann fragen, ob nicht alle unsere Bemühung in der Schule nur dazu dienen kann, den sittlichen Einfluß der Familie zu verflärken...

Fragen wir uns: Ist es denn jetzt, jetzt augenblicklich möglich, mehr als bisher die Lehrerinnen unterrichtet in den ethischen Fächern (Religion, Deutsch und Geschichte) der ersten zwei Klassen herauszubringen...

Leber den Fäden der Lebensversicherung für den Landwirth

Wenn ich aber recht alt werde, — so hält mir wohl ein Anderer entgegen, — so kommen meine Hinterbliebenen doch zu kurz... die Halleische Zeitung...

in das Warten der Vorlesung sein soll, dann wäre die dem Kranken durch den Arzt gewährte Hülfeleistung, die Errettung eines Menschenlebens aus Feuer oder Wasser...

Ich würde schon versichern — wird mir endlich vielleicht ein Weiter entgegen halten — wenn ich den Versicherungsabenten mehr Vertrauen schenken könnte. Sie erscheinen mir als ein Anstich der Schwelgerei...

Derartige Urtheile, welche ich und wieder noch anderen und einen in vielen anderen Dingen wohlgründeten Mistrauen entspringen, sind indessen durchaus unsittlich...

Mensch noch leben werde, so hat man doch durch sorgfältige Beobachtungen ermittelt, daß bei einer hundertjährigen Zahl gleichaltiger Personen das Sterblichkeitsverhältniß in jedem Jahre fast genau dasselbe bleibt...

Kleines Zenitikon.

In Goldeneren-Museen wird demnächst ein neues Unterzimmer einrücken werden. Eine Halle von Gelehrten aus dem Zimmer, welches die Königin im Erdgeschosse zu Wohnsitz zu bewohnen pflegt...











Öffentliche Stadtvorwahlen in Halle.

Montag, den 26. September 1892, Nachmittags 4 Uhr im Rathsaal des Rathhauses in Halle. Die öffentlichen Vorwahlen der Stadtvorwahlkommission für die Wahlperiode vom 1. October 1892 bis zum 31. December 1896. Die Wahlkommission besteht aus dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber, dem Stadtrath und dem Stadtvorstand.

Die Wahlkommission hat die Wahlperiode für die Wahlperiode vom 1. October 1892 bis zum 31. December 1896. Die Wahlkommission besteht aus dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber, dem Stadtrath und dem Stadtvorstand.

Die Wahlkommission hat die Wahlperiode für die Wahlperiode vom 1. October 1892 bis zum 31. December 1896. Die Wahlkommission besteht aus dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber, dem Stadtrath und dem Stadtvorstand.

Die Wahlkommission hat die Wahlperiode für die Wahlperiode vom 1. October 1892 bis zum 31. December 1896. Die Wahlkommission besteht aus dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber, dem Stadtrath und dem Stadtvorstand.

Die Wahlkommission hat die Wahlperiode für die Wahlperiode vom 1. October 1892 bis zum 31. December 1896. Die Wahlkommission besteht aus dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber, dem Stadtrath und dem Stadtvorstand.

1. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 2. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 3. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

4. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 5. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 6. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

7. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 8. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 9. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

10. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 11. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 12. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

13. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 14. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 15. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

16. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 17. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 18. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

19. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 20. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 21. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

22. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 23. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 24. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

25. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 26. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 27. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

28. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 29. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 30. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

31. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 32. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 33. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

34. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 35. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle... 36. Neben der Ausbaur der ganzen Bürgerstraße Halle...

Woll Entsetzen sprang Hammer ihr zu Hüfte, hob sie auf, und legte sie mit Levantowski's Beifall auf die Chaiselouge.

Sie öffnete noch einmal die Augen, sah seinen Blick anher. Ihre Lippen bewegten sich, sie wollte sprechen und stöhnend rang sie nach Athem.

Hammer beugte sich über sie. Er sah nach ihrer Hand und füllte dieselbe langsam in der seinen ertallen.

Tief erschüttert richtete er sich auf. "Sie ist todt," sagte er. "Gott hat sie gnädig aus einem Leben entrückt, das ihr nur noch Seelenqualen bereiten konnte. Nun aber zu Ihnen, der die Liebe ihr auf dem Gewissen hat. Wollen Sie noch weiter Ihre schuldigen Verbrechen leugnen?"

Der Angeredete zuckte die Achseln und sagte mit finstern Blick auf Luise's Leiche: Das Leugnen ist zwecklos geworden, das Spiel ist aus, ich hab's verloren."

"Ich will mich mit diesem Verstandigen begnügen. Sie haben unter falschem Namen eine Frau betrogen, deren Andenken ebensowenig wie der Name Herrn von Rauten's durch den Scharf der Verdammnis werden darf, den Ihre durch gerichtliche Verfahren herbeigeführte Verurteilung hervorgerufen würde. Nur aus dieser Rücksicht, nicht etwa aus Mitleid mit Ihnen, will ich Sie laufen lassen. Doch müssen sie vorher ein von mir niedergeschriebenes Bekenntnis der Verbrechen, welcher Sie auslauge und überführte, sowie die Erklärung unterschreiben, daß Sie heute noch Werth verlassen und weder in dieser Stadt, noch überhaupt in Deutschland sich je wieder bilden lassen wollen. Tähten Sie das trotzdem, so würde auf Grund Ihres Schuldkenntnisses, das ich bei der Behörde der Staatsanwaltschaft deponire, das gerichtliche Verfahren gegen Sie ohne Weiteres eröffnet werden. Hier ist die Schrift, wollen Sie dieselbe unterschreiben, so können Sie ungehindert gehen, unter Mitnahme alles dessen, was Sie als Ihr Eigenthum betrachten, Geld und Geldwerth nicht eingeschlossen, doch nur von dem letzteren Das, was Sie hier im Hause haben. Das Depot bei dem Bankier der Verstorbenen darf nicht angegriffen werden. Ich habe auf Grund der mir früher von der Dame verprochen und nicht zurückgezogenen Vollmacht deswegen, che ich verlam, das Nöthige angeordnet. Dabei erlaube ich, daß bereits das Geld zu der Reise nach Südrheinland erhoben wurde. Sie befinden sich also im Besitze einer recht namhaften Summe, und wird diese wohl schließlich das Einzige sein, was Sie an baarem Gelde sich gesichert haben. Also wollen Sie unterschreiben?"

Egghoff nahm die Feder und setzte unter das Schriftstück die Namen:

Kurt Friedrich Egghoff von Königsbad.

Dann reichte er Hammer das Blatt und sagte spöttlich: "Ich gab der Verstorbenen meinen ihr zugehörigen Namen, den die Barone Egghoff von Königsbad seit langer Zeit führen. Mein Vater nannte sich nur von Königsbad, und bei mir hatte man vergessen, daß der Egghoff das gehörte. Ich wußte es, aber ich that wie mein Vater, bis ich mich des Beinamens erinnerte, als ich seiner bedurfte, wie es mir denn auch besser ankam, mich nicht mehr Friedrich, sondern mit meinem zweiten Taufnamen nennen zu lassen. So, nun sind Sie von allem unterrichtet, Herr Anwalt!"

"Die Erklärung des Namenswechsels ändert nichts an dem Thatbestand, daß Sie Schande über einen alten Namen gebracht haben. Mit Ihnen bin ich fertig, Sie können gehen.

17) Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Schicksalswege. Roman von Mathias Wernow.

Wer in jener großen Welt, die doch so klein, so eng ist, sich anders geben will, als es in die Schablone, die dort musterförmig ist, paßt, wird mit einem Anathem belegt. Die Schablone ist fertig. Nach ihr wird nicht nur Kleidung und Benehmen, sondern auch Empfinden und Denken mit unterrichtslogischer Gleichförmigkeit zugeschnitten."

Daß das unruhige gefühlte Treiben von Comarthy ganz fern bleibt, und die Lady es auch anderwärts nicht sucht, erlöst das Befragen, mit dem mein Rebehr mich erfüllt.

Die Verheerung, die ich für Lady Wallace empfinde, wachst täglich, und es macht mich glücklich, daß die Götter, die sie mir von Anfang an erwies, allmählich von fast mitterlicher Zuweisung erdumt wird. Ich hoffe, nach und nach mir ihr gegen, eiles Herz zu gewinnen.

Darf ich Ihnen wieder einmal etwas von Schloß Comarthy und seinen Bewohnern erzählen, und wollen Sie mir schreiben, was Sie von Franz wissen? Sie lieben es nicht, wenn Ihnen Zahlen für etwas sind, dennoch muß ich mit einem unigen Dank für das Glück, Lady Wallace gefunden zu haben, schließen, das Sie durch Ihre Fingergel bereiten. Ihrer dankbaren Gabe von Werner."

Hammer hatte den Brief mit wachsender Verdringung gelesen. Als er ihn fortlegte, sagte er kochförmig: "Thürstücker! Mühe für Einwas zu danken, doch nur Gnuß des Schicksals war und ich weiß kaum, ob ihr damit ein Glück gekostet. Veranlaßlich muß ich sie bald wieder zurückrufen. Die unglückliche Frau wird ihrer Sorge und Pflege bedürfen. Kann mich Eise dem Gebot der Pflicht und Dankbarkeit für gelassene Wohlthaten unbedingt folgen, und das ichone Comarthy mit der vortheilhaften Lady Wallace entwidmet ihr wieder, wie eine schuldig aufgetauchte Phantasmagorie. Ist denn nicht alles Glück, was uns armen Menschenkindern in strahlendem Licht lüchelt, ein solches Aufgebilde? Tragisch, vergänglich — geht es schon, wenn wir es noch zu besitzen glauben!"

14. Kapitel.

"Es muß doch fröhlich werden," das Trostwort schien sich endlich mit dem regnernden April erfüllen zu wollen.

Hammer hatte eine tüchtige Erhaltung von der weiten beschwerlichen Reise mitgebracht, und acht Tage das Zimmer hüten müssen. Einmal war in der Zeit Franz von Königsbad begleitet von der alten Johanne im Wagen zu ihm gekommen, um von ihm Levantowski gegenübergestellt zu werden, der sich bei ihrem Anblick vor Staunen gar nicht lassen konnte. Schließlich übernahm er sie mit Vorwürfen über ihr Entweichen aus Tiemenegane, denen Hammer sehr energig Schweigen gebot. Während er an sein Zimmer gebarnt war, und Levantowski nicht erlaubte, das Zimmer zu verlassen, lockten warme Wüste, klarer Himmel und Sonnenlicht die Menschen hinaus. Unter den Linden kostete die Spaziergänger den Brandenburgerthor zu und Equipagen stoben durch die Alleen des Tiergartens.

Auf der Chaussee nach Charlottenburg fuhr Egghoff mit seiner Frau. Er lenkte selbst von hohem Sitz das zweirädrige Cab. Luise lag lebend aus. Sie hatte sich während der Winterreisen doch wohl über ihre Kräfte angestrengt, und der Arzt riet, so früh wie möglich ein Seebad aufzusuchen.

17) Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Schicksalswege. Roman von Mathias Wernow.

Wer in jener großen Welt, die doch so klein, so eng ist, sich anders geben will, als es in die Schablone, die dort musterförmig ist, paßt, wird mit einem Anathem belegt. Die Schablone ist fertig. Nach ihr wird nicht nur Kleidung und Benehmen, sondern auch Empfinden und Denken mit unterrichtslogischer Gleichförmigkeit zugeschnitten."

Daß das unruhige gefühlte Treiben von Comarthy ganz fern bleibt, und die Lady es auch anderwärts nicht sucht, erlöst das Befragen, mit dem mein Rebehr mich erfüllt.

Die Verheerung, die ich für Lady Wallace empfinde, wachst täglich, und es macht mich glücklich, daß die Götter, die sie mir von Anfang an erwies, allmählich von fast mitterlicher Zuweisung erdumt wird. Ich hoffe, nach und nach mir ihr gegen, eiles Herz zu gewinnen.

Darf ich Ihnen wieder einmal etwas von Schloß Comarthy und seinen Bewohnern erzählen, und wollen Sie mir schreiben, was Sie von Franz wissen? Sie lieben es nicht, wenn Ihnen Zahlen für etwas sind, dennoch muß ich mit einem unigen Dank für das Glück, Lady Wallace gefunden zu haben, schließen, das Sie durch Ihre Fingergel bereiten. Ihrer dankbaren Gabe von Werner."

Hammer hatte den Brief mit wachsender Verdringung gelesen. Als er ihn fortlegte, sagte er kochförmig: "Thürstücker! Mühe für Einwas zu danken, doch nur Gnuß des Schicksals war und ich weiß kaum, ob ihr damit ein Glück gekostet. Veranlaßlich muß ich sie bald wieder zurückrufen. Die unglückliche Frau wird ihrer Sorge und Pflege bedürfen. Kann mich Eise dem Gebot der Pflicht und Dankbarkeit für gelassene Wohlthaten unbedingt folgen, und das ichone Comarthy mit der vortheilhaften Lady Wallace entwidmet ihr wieder, wie eine schuldig aufgetauchte Phantasmagorie. Ist denn nicht alles Glück, was uns armen Menschenkindern in strahlendem Licht lüchelt, ein solches Aufgebilde? Tragisch, vergänglich — geht es schon, wenn wir es noch zu besitzen glauben!"

14. Kapitel.

"Es muß doch fröhlich werden," das Trostwort schien sich endlich mit dem regnernden April erfüllen zu wollen.

Hammer hatte eine tüchtige Erhaltung von der weiten beschwerlichen Reise mitgebracht, und acht Tage das Zimmer hüten müssen. Einmal war in der Zeit Franz von Königsbad begleitet von der alten Johanne im Wagen zu ihm gekommen, um von ihm Levantowski gegenübergestellt zu werden, der sich bei ihrem Anblick vor Staunen gar nicht lassen konnte. Schließlich übernahm er sie mit Vorwürfen über ihr Entweichen aus Tiemenegane, denen Hammer sehr energig Schweigen gebot. Während er an sein Zimmer gebarnt war, und Levantowski nicht erlaubte, das Zimmer zu verlassen, lockten warme Wüste, klarer Himmel und Sonnenlicht die Menschen hinaus. Unter den Linden kostete die Spaziergänger den Brandenburgerthor zu und Equipagen stoben durch die Alleen des Tiergartens.

Auf der Chaussee nach Charlottenburg fuhr Egghoff mit seiner Frau. Er lenkte selbst von hohem Sitz das zweirädrige Cab. Luise lag lebend aus. Sie hatte sich während der Winterreisen doch wohl über ihre Kräfte angestrengt, und der Arzt riet, so früh wie möglich ein Seebad aufzusuchen.





Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen theilhaft.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg. Halle a. S. Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Mühlent.

Hotel zum Kronprinz. Halle a. S. Nähe des Marktes. Sotellenen am Bahnhof.

Hotel Continental, Halle a. S. Dans I. Rang, am Centralbahnhof. Nähe der Rgl. Mühlent, Volk-Telegr.

Hotel Stadt Dresden. Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebus nach allen Richtungen.

Hotel z. gold. Hirsch. In Victoria-Zooletten-Gartenstrasse. 3 Minuten v. d. Bahn, 200 Schritte v. d. Hauptstr.

Stadt Rom Logierhaus. Halle a. S., Landwehrstr. Näher Nähe des Bahnhofes em.

Herm. Heller's Restaurant und Gartenlokal. In Ulrich-Z. gold. Schiffchen. Fernspr. str. 36 Z.

Hotel Deutscher Hof. Neu renovirt. Nächste Nähe des Bahnhofes. Elektrische Bahn nach allen Richtungen.

Samen-Offerte. Welche Samen, getrocknet, Landwirthschaftlichen, Gemüsearten, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Samereien empfiehlt ein maßgebendes Specimen.

Ernst Voigt. Magdeburgische Zeitung. Abonnementspreis: 7.50 Mk. pr. Quartal. Täglich zwei Ausgaben.

Magdeburgische Zeitung. Eine der besten unter den ersten Zeitungen Deutschlands. Nach jeder Richtung vollkommen unabhängig.

Hotel goldene Kugel. Wichtigste Hotel I. Rang am Bahnhof. 111486 durch Neuerungen bedeutend verbessert.

Deutsches Sekt-Haus. Weinbau - Weinhandel. Weinhaus I. Rang, Eilenburg. Empfehlung eines anerkannt feinsten Sekt nach deutsch, engl. u. französisch.

Grün's Wein-Restaurant. Halle a. S., Rathausgasse 8. Bestrenomirtes Weinrestaurant. Alle Delicatessen der Saison.

Hotel Schwarzer Adler. Halle a. S., gr. Steinstr. 24. conf. neu herger. Sim. u. a. neu. Vetter.

Hallesches Weinhaus, C. Becker. Sehenswürdigkeit der Stadt. Weinrestaurant allerersten Ranges. Exquisite Weine.

Erstes Hamburger. Frühstücks-Zimmer. sehr reichhalt. Buffet-Karte. Lachs-Semmeln à 20, Caviar-Semmeln à 25 Pfg.

Walter Reichert's Weingerstandlung u. Probirstube empfiehlt ihre reinen, gutgepflegten Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Magdeburgische Zeitung. Eine der besten unter den ersten Zeitungen Deutschlands. Nach jeder Richtung vollkommen unabhängig.

Wer für seine politische Zeitung wenig Geld und wenig Zeit aufwenden, dabei aber doch über alle Verkommnisse schnell und genau unterrichtet sein will, der abonnire sofort bei der nächsten Post oder den Landbriefboten auf die sechsmal in der Woche erscheinende

Deutsche Pfennig-Zeitung.

Die „Deutsche Pfennig-Zeitung“ hat einen vorzüglich geleiteten politischen Theil, bringt bereits am Morgen nach den Sitzungen kurze, übersichtliche Berichte aus Landtag und Reichstag, hat umfangreichen Correspondenzteil, ausgedehnten unterhaltenen Theil und kostet zusammen mit ihren beiden wertvollen Gratisbeilagen:

„Unstrirtes Unterhaltungs-Blatt“ und „Humoristisches Wochenblatt“ nur 1 Mk. 25 Pf. pro Quartal

Die „Deutsche Pfennig-Zeitung“ ist die älteste und auch heute noch billigste und beste unter den kleinen politischen Zeitungen Deutschlands.

Die Vorzüge der „Deutschen Pfennig-Zeitung“ haben derselben die weiteste Verbreitung verschafft, sodass die „Deutsche Pfennig-Zeitung“ auch ein anerkannt vorzügliches Informationsorgan geworden ist.

Abonnementspreis: 20 Pf. pro Seite. (15549)

Saalschlossbrauerei Giebichenstein. Nur bei günstiger Witterung heute Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr Großes Extra Militär-Concert

Ehrenberg's Weinstuben. Leipzig-Strasse 11. Täglich frische Sendungen von Prima Whitstable, Natives, Prima Holländer Austern.

Reichshof (früher Café David). Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement zu Mk. 1 bis Mk. 2. Dejeuner, Diners und Soupers zu jedem Preise.

Papier-Ausstattungen, Schreibmaterial u. feinste Lederwaren empfiehlt in gediegener Auswahl Aug. Weddy, Leipzig-Str. 23.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Fr. Ehrenberg's Weinstube. Leipzig-Strasse 11. Beste und feinste im Lande. Weinwahl, preiswerthe Weine.

Stadt-Theater. Mittwoch, den 28. September. 11. Vorstellung. — 10. Abonnement-Vorstellung. Farbe rot. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Widerspenstigen Zähmung. Lustspiel in 5 Akten nach Schiller'schem von Joh. Lud. Deib. barckien.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.

Verloren: Vapista, ein Gelbmann in Padua. C. Doß. Katharina, seine A. Dinand. Bianca, / Tochter J. Schmeier. Bientio, ein Gelbmann aus Pisa. H. Schmidt-Schäfer.



